

hohe Aktualität. Nicht nur das Stichwort „Dialog“ steht hier zur Diskussion. Genauso die Frage nach der zukünftigen Existenz der Kirche in einer Welt, die vom christlichen Erbe wesentlich mitgeprägt und zugleich dieses Erbe unmittlerbar nicht mehr zu übernehmen bereit ist. Dies, nämlich das Theologumenon von den „anonymen Christen“, ist nun wohl das eine Wort, der eine Gedanke, den wir als Christen unserer Zeit, gemeinsam und ungeachtet unserer konfessionellen Herkunft, der Menschheit dieser Epoche zu sagen haben“, heißt es etwa bei Heinrich Ott. „Das Christentum ist seinem Wesen nach nicht nur nicht anonym, sondern ausgesprochen anonymitätsfeindlich“, beginnt Eberhard Jüngel seine streng dogmatische Abhandlung. „Es drängt mich im Gewissen, mich der zahlreichen Klasse unsrer Bevölkerung anzunehmen, welche die Kirche im Begriff steht, ihrem Schicksal zu überlassen“, zitiert Friedrich Wilhelm Kantzenbach Richard Rothe. Diese Zitate aus protestantischen Beiträgen mögen wenigstens andeuten, was einen Leser an erregender und spannungsgeladener Lektüre erwartet.

Helmut Aichelin

Jürgen Moltmann, Neuer Lebensstil. Schritte zur Gemeinde. Chr. Kaiser Verlag, München 1977. 153 Seiten. Kart. DM 15,80.

Im vorliegenden Band veröffentlicht Moltmann eine Reihe Gemeindevorträge, die, um das Thema „Neuer Lebensstil“ gruppiert, einzelne Aspekte heutiger Christlichkeit entfalten: „Leidenschaft für das Leben“ (S. 9–19), „Gemeinschaft mit Anderen“ (S. 20–31), „Der neue Lebensstil“ (S. 32–50), „Offene Freundschaft“ (S. 51–70), „Das Fest der Freiheit“ (S. 71–95), „Ökumene unter dem Kreuz“ (S. 96–113), „Solidarität des Volkes“ (S. 114–136), „Gemeinde an der Basis“ (S. 137–153). So vielfältig diese Aspekte

sind, so geht es doch immer um ein Anliegen: Daß christliche Existenz, angesichts der Konflikte und Spannungen in Kirche und Gesellschaft, gelebt wird aus der Herrschaft und der Freiheit des Geistes: „Die brüderliche Gemeinschaft Christi dokumentiert das Reich Gottes und die Freiheit des Geistes durch einen hinsichtlich der Gesellschaft alternativen Lebensstil“ (S. 145).

Gewünscht hätte man sich freilich, diese theologische Einsicht nun auch stärker auf unsere westlichen Kontexte bezogen zu sehen. Wer selbst drin steckt in der Lebensstildebatte, wer nach den Implikationen eines neuen Lebensstils für Politik und wirtschaftlichen Alltag fragt, der wird nach dieser Seite hin manches bei Moltmann vermissen.

Richard Boeckler

Martin Niemöller, Reden, Predigten, Denkanstöße 1964–1976. Mit einem Geleitwort von Walter Kreck. Herausgegeben von Hans Joachim Oeffler. (Kleine Bibliothek 69 / Politik, Wissenschaft, Zukunft.) Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1977. 294 Seiten. Kart. DM 14,80.

Den aus den Jahren 1945–1963 in vier Bänden veröffentlichten Reden und Predigten Martin Niemöllers ist nunmehr ein fünfter Band gefolgt, der die Jahre 1964–1976 umfaßt. Wer den jetzt 85jährigen als überzeugten Jünger Jesu und unerschrockenen Kämpfer für den Frieden kennenlernen will, sollte auch diese Sammlung seiner öffentlichen Zeugnisse und Stellungnahmen nicht auslassen. Sie ist für alle, die um das Überleben der Menschheit bangen und ringen, wegen der in ihr enthaltenen Gedanken und Impulse eines eingehenden Studiums wert.

Die sorgfältige Zusammenstellung von Verzeichnissen, Registern und Literatur im Ende des Bandes läßt es verwunderlich erscheinen, daß dem Herausgeber

ausgerechnet die Martin Niemöller zum 70. Geburtstag aus der Ökumene dargebrachte Festschrift „Bis an das Ende der Erde“ (München 1962) entgangen ist.

Kg.

CHARISMATISCHER AUFBRUCH

Hans-Wolfgang Heidland / Walter J. Hollenweger / Heribert Mühlen / Christoph von Schönborn, Die charismatische Erneuerung und die Kirchen. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1977. 99 Seiten. Kart. DM 12,80.

Einer im April 1976 in Tutzing gehaltenen gemeinsamen Tagung der Katholischen Akademie Bayern und der Evangelischen Akademie Tutzing verdankt sich das vorliegende Bändchen. Es ist, wie die erwähnte Tagung selbst, eine erneute Bestätigung dafür, daß die charismatische Bewegung zu den bedeutendsten geistlichen Erscheinungen der Gegenwart zählt und im Begriff steht, sich eine gefühllose, glaubens- und wunderlose Welt zu unterwerfen. Da sie ihr Anliegen nicht selten als Anfrage an die verfaßten Kirchen verstanden hat, hat die Reflexion des Charismatischen in wenigen Jahren ein überraschendes theologisches Niveau erreicht – bis dahin, daß ein „charismatisches Weltverständnis“ die Beziehung zwischen Geist Gottes, Welt und Schöpfung neu ins Licht rückt. Die vier Beiträge, die, jeder in seiner Weise, das Bild der charismatischen Bewegung zeichnen, handeln über: „Charismatische Erneuerung und verfaßte Kirche aus katholisch-theologischer Sicht“ (Christoph von Schönborn), „Charismatische Erneuerung und Institution als Chance der Kirche“ (Hans-Wolfgang Heidland), „Professor Unrat auf der Suche nach dem ‚vergessenen Glaubensartikel‘ in der pfingstlichen Theologie“ (Walter J. Hollenweger) und „Die katholisch-charismatische Gemeinde-Erneue-

rung als Frage an die verfaßten Kirchen“ (Heribert Mühlen).

Richard Boeckler

Peter Meinhold, Außenseiter in den Kirchen. Was wollen die modernen Erneuerungsbewegungen? Ein Bericht über Organisation und Zielsetzung. Herder-Bücherei Bd. 598. Verlag Herder, Freiburg 1977. 128 Seiten. DM 4,90.

Dieses Taschenbuch möchte ein dringendes Informationsbedürfnis befriedigen, wenn es Antwort auf die Frage „Was wollen die modernen Erneuerungsbewegungen?“ zu geben und über deren Organisation und Zielsetzung zu berichten sucht. Ob sich diese stark divergierenden Phänomene freilich unter dem Sammelbegriff „Außenseiter in den Kirchen“ erfassen lassen, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich kann und will der Verf. zudem nur eine beispielhafte Auswahl zur Darstellung bringen, wobei uns aber trotzdem das Fehlen der Darmstädter Marienschwesternschaft, einer der ältesten kommunitären Lebensformen seit Ende des Zweiten Weltkrieges, verwunderlich erscheint.

Die Urteile über die einzelnen Zusammenschlüsse werden vermutlich erheblich voneinander abweichen, was vor allem etwa für die positive Bewertung der „Kinder Gottes“ gelten dürfte. Daß aber alle diese Bewegungen in ihrer je eigenen Weise die „pneumatische und charismatische Erneuerung der Kirchen“ zum Ziele haben, stellt der Verfasser mit Recht und Nachdruck heraus. Die Geister zu unterscheiden sollte dabei freilich den Gemeinden ebenso nahegelegt werden, wie die provokativen Elemente dieser Gruppierungen auf sich wirken zu lassen.

Ein nützliches Büchlein, das reichhaltiges Material, ergänzt durch zahlreiche Literaturangaben, unterbreitet und zu kritischem Beobachten und Nachdenken anregt.

Kg.